



Christian Schröter

Symbiowriting Manual

Christian Schröter

Symbiowriting Manual

Impressum

Verlag

Karla-Wagner-Stiftung
Königstraße 56
33330 Gütersloh
E-Mail info@karla-wagner-stiftung.de
www.karla-wagner-stiftung.de

Produktion, Vertrieb

Christian Schröter AGD
Design, Kommunikation, Marketing
Königstraße 56
33330 Gütersloh
Telefon +49 52 41 2 33 38 16
E-Mail redaktion@now-magazine.de
www.now-magazine.de

*Symbiowriting verschiebt den
Bewertungsfokus vom digitalen Output
zur analogen Reflexionsleistung.*

Inhalt

1. Kurzüberblick	11
2. Theoretischer Rahmen	12
3. Ablaufmodell	13
4. Bewertungsraster (Beispiel)	14
5. Beispiel-Szenario (kompakt)	15
6. Implementationsleitfaden	16
7. Erweiterungsoptionen	17
8. Evaluationsmöglichkeiten	18
9. Anhang A – Medienbruch als didaktisches Prinzip	19
10. Schlussbemerkung	20

1. Kurzüberblick

1.1 Ausgangslage

Große Sprachmodelle (LLMs) wie »ChatGPT«, »Claude« oder »Gemini« ermöglichen die schnelle Generierung hochwertiger Texte. Klassische schriftliche Prüfungsformate verlieren dadurch an Validität als Kompetenznachweis.

Technische Kontrollmaßnahmen (KI-Detektion, Überwachung) sind unzuverlässig, rechtlich problematisch und didaktisch wenig überzeugend.

Hochschulen benötigen Prüfungsformate, die ...

- KI integrieren statt »kriminalisieren«
- Verständnis statt Textproduktion prüfen
- Individuelle Verantwortlichkeit sichern

1.2 Kerngedanke

Symbiowriting verschiebt den Bewertungsfokus vom digitalen Output zur analogen Reflexionsleistung.

Der zentrale didaktische Mechanismus ist ein bewusst eingesetzter Medienbruch: Digitale Textproduktion – handschriftliche Rekonstruktion und Reflexion. Dieser Wechsel aktiviert andere kognitive Prozesse und macht Verständnis überprüfbar.

2. Theoretischer Rahmen

Symbiowriting ist anschlussfähig an ...

- Kompetenzorientierte Hochschuldidaktik
- Metakognitionsforschung
- Retrieval-Based Learning
- Generatives Lernen
- Konzepte verteilter Kognition (Distributed Cognition)
- Human–AI-Collaboration-Modelle

Der Medienwechsel von digitaler Produktion zu analoger Rekonstruktion erzwingt ...

- Selektion
- Strukturierung
- Verdichtung
- Begründete Entscheidung

Damit wird von outputorientierter zu prozessorientierter Kompetenzdiagnostik gewechselt.

3. Ablaufmodell

Phase 1 – Digitale Textproduktion

Studenten erstellen einen Text (zum Beispiel Hausarbeit, Analyse, Policy Paper). Alle Hilfsmittel einschließlich KI sind erlaubt.

- Dokumentation der KI-Nutzung
- Offenlegung von Prompts
- Kennzeichnung übernommener Passagen

Dieser Text dient als Arbeitsgrundlage, nicht als primäre Bewertungsleistung.

Phase 2 – Handschriftliche Reflexion

45 bis 90 Minuten, vor Ort, ohne digitale Hilfsmittel.

Elemente

- Inhaltsrekonstruktion (10 bis 20 Sätze)
- Begründung zentraler Entscheidungen
- Darstellung der KI-Nutzung
- Identifikation mindestens eines KI-Fehlers
- Eigene fachliche Einordnung (Relevanz, Grenzen, offene Fragen)

Bewertet wird ausschließlich diese Phase.

4. Bewertungsraster (Beispiel)

Kriterium	Operationalisierung
Inhaltsverständnis	Zentrale Konzepte korrekt rekonstruiert
Argumentative Kohärenz	Struktur logisch nachvollziehbar
KI-Reflexion	Differenzierte Bewertung der KI-Beiträge
Fehleranalyse	Substanzieller erkannter Schwachpunkt
Transfer	Eigenständige Einordnung
Maximal 25 Punkte, optional Kurzkolloquium (Validierung),	

5. Beispiel-Szenario (kompakt)

Aufgabe: »Analysieren Sie die Auswirkungen algorithmischer Entscheidungsprozesse auf organisationales Vertrauen.«

Phase 1: Digitale Ausarbeitung (8 bis 12 Seiten)

Phase 2: Handschriftliche Reflexion vor Ort

Beispielhafte Reflexionsfragen

- Welche theoretischen Modelle haben Sie verwendet?
- Wo lagen argumentative Unsicherheiten?
- Welche KI-Vorschläge haben Sie bewusst verworfen – und warum?
- Welche Limitation sehen Sie rückblickend?

6. Implementationsleitfaden

Empfohlene Einführung

- Pilot in einem Modul
- Klare Kommunikation an Studenten
- Standardisiertes Bewertungsraster
- Transparente Dokumentationspflicht

Aufwand

- Korrekturzeit geringer als bei Volllektüre langer Arbeiten
- Keine technische Infrastruktur nötig
- Datenschutzrechtlich unkritisch

7. Erweiterungsoptionen

- Kurzkolloquium (3 bis 5 Minuten)
- Gruppen-Symbiowriting
- Tablet-Handschriftlösung
- Master-Thesis-Begleitformat
- Schulische Oberstufe (angepasste Version)

8. Evaluationsmöglichkeiten

Empfohlene Forschungsdesigns

- Vergleichskohorten (klassisch vs. Symbiowriting)
- Retentionstest nach 4 bis 6 Wochen
- Messung metakognitiver Kompetenz
- Analyse Diskrepanz Digitaltext vs, Reflexionsleistung
- Qualitative Interviews

9. Anhang A – Medienbruch als didaktisches Prinzip

Der Wechsel von digitaler Textproduktion zu handschriftlicher Rekonstruktion aktiviert ...

- Retrieval-Prozesse statt Wiedererkennung
- Motorisch-kognitive Kopplung
- Semantische Verdichtung
- Stärkere Identifikation mit dem Inhalt

Studien zum handschriftlichen Notieren zeigen konsistent höhere Gedächtnisleistung gegenüber reinem Tippen.

Medientheoretisch gilt: Das Medium strukturiert Denkprozesse. Der bewusste Medienwechsel erzeugt eine kognitive Re-Kontextualisierung.

10. Schlussbemerkung

Symbiowriting versteht KI nicht als Störung, sondern als Werkzeug. Die Prüfungsleistung liegt nicht im erzeugten Text, sondern in der reflektierten Verantwortungsübernahme.

Damit wird akademische Integrität nicht durch Kontrolle, sondern durch Kompetenz gesichert.

Strategische Einschätzung

- Seriös
- Implementierbar
- Anschlussfähig
- Ausbaufähig

